

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Küssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 124.

Mittwoch, den 29. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen (nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die diergepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagegeschichte.

— Diese Woche bringt uns bereits das Himmelfahrtsfest, den Herold von Pfingsten. Es ist nur ein Tag mitten in der arbeitsreichen Woche, welchen das Himmelfahrtsfest bietet, große Sprünge können in dem kurzen Zeitraum nicht gemacht werden, aber an genau überdachten Plänen fehlt es keineswegs hierfür. Himmelfahrt ist das kleine Pfingstfest, und wie am letzteren niemand, der nicht muß, in den engen Räumen der städtischen Wohnung bleibt, so lieben auch viele für den kommenden Festtag einen Ausflug ins Freie, der gewissermaßen als Probe auf Pfingsten dient. Schusters Rappen sind schnell gefaltet und mit lustigem Lied geht durch Wiese und Wald, dem Mai vor seiner Verabschiedung noch Dank zu sagen für sein in diesem Jahre ausnahmsweise gnädiges Regiment. Freilich hat es in dem Bonnemonat an wiederholten, manchmal recht schweren Wasserfällen nicht gefehlt, auch Menschen haben ihren Tod in den Fluten gefunden, aber im ganzen war der Mai 1889 doch ausnahmsweise mild, und von Nachfrösten und schweren Beschädigungen an Bäumen und auf Feldern ist fast nichts bekannt geworden. Dafür ist nun auch zum Himmelfahrtsfest schon die Welt so grün, daß sie grüner gar nicht werden kann, die dichtbelaubten Bäume gewähren schattige Ruheplätze, und über die Wälder rauschen leise die Blätter im Winde, ein köstliches Schlummerlied besorgen die Sängler des Waldes. Sicher wird die frohe Schar, welche einen schönen Tag inmitten der freien Natur verlebt, der sonst der harten und rastlosen Arbeit gewidmet ist, in diesem Jahre recht groß sein, denn sich jetzt noch Wetterjagen zu machen, wäre ja thöricht. Die allerneuesten, leichten Frühjahrs Toiletten sind bereit, die buntbebanderten Strohhüte herrschen unumschränkt, und die helle Weste erscheint in ihrem vollen Staat. Und bleibt zum Himmelfahrtsfest bei der kleinen Festtour das Raß und die Wäsche auf dem Leibe aus, dann wird zu Pfingsten alles ganz genau stimmen. Fröhliches Wandern!

— Die Sommerausgabe von R. Frische's Fahrplan für Sachsen zc. vom 1. Juni ist soeben erschienen und bei den Biletverkaufsstellen, in den Buchhandlungen zc. zu erlangen. Die vorliegende Ausgabe zeigt eine völlige Neubearbeitung und bedeutende Vermehrung des Inhaltes, sowie zwei neue Eisenbahnkarten, welche an den einzelnen Linien die Seitenzahlen in rotem Druck enthalten. Außer den Fahrplänen für die meisten Eisenbahnen Mitteldeutschlands, Bayerns und Böhmens, sowie der Fahrposten und Dampfschiffe enthält die neue Ausgabe die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der wichtigsten Anstalten in Berlin, namentlich der mit dem Norden, in übersichtlichster Weise zusammengestellt, sodas sich jeder nach Berlin Reisende rasch darin orientieren kann. Hand in Hand damit geht die Aufnahme der in Berlin ausliegenden festen Rundreise- und Saisonkarten, besonders nach den Nord- und Ostseestationen, welche durch Anschlußbillets ja auch für Reisende aus Sachsen zugänglich sind. Das Verzeichnis der direkten Verbindungen geht dem Suchenden beim Auffuchen der kürzesten Verbindungen mit Badeorten und größeren Städten vortrefflich zur Hand, und die Zusammenstellung der gangbarsten kombinierten Rundreisetouren erleichtert auch das Geschäft des Rundreise-Kombinierens. Neu aufgenommen endlich ist das Verzeichnis der Stationen mit mehreren Bahnhöfen und deren Entfernung untereinander, darunter Dresden, Leipzig und Berlin. Trotz der großen Erweiterung des Inhaltes ist der alte Preis von 40 Pfg. beibehalten.

— Dresden, 27. Mai. Bei der heute statt-

gefundenen Ziehung der Lotterie der Pferdeausstellung fielen die ersten fünf Hauptgewinne auf die Losnummer: I 19634, II 1370, III 28184, IV 6782, V 21412. Weitere 55 Hauptgewinne fielen auf folgende Losnummern: 4652 5113 5288 6376 6513 6643 10347 11003 11439 12162 12729 13454 13734 13861 17100 17380 17949 18089 18349 19062 20336 20582 22080 23264 24415 24595 24735 24913 26532 27242 28250 29853 30808 31413 31552 36740 37089 38780 38943 40572 42572 47370 48179 49777 49840 51071 52304 53053 53116 53118 53487 53623 53862 53927 54090.

— Ueber die Entstehung des Unwetters schreibt ein Wetterkundiger aus Oberrothenbach: Das Gewitter, welches am Montag, den 20. Mai, abends zwischen 7 und 9 Uhr auftrat, stand bereits um 5 Uhr am südwestlichen Himmel. Die untere Wolkenströmung war WSW, die obere ONO, ganz wenig von der östlichen Richtung abweichend. Die verhältnismäßig langsam dahinziehenden Wolkenströme erfuhren nun an dem von Niederschlagsmassen nach Oberrothenbach führenden Höhenzug eine Stauung, welche sie in ihrem Zuge fast gänzlich aufhielt. Es ist dies folgendermaßen zu erklären: Wenn Wolken in der Höhe von mehreren hundert Metern dahinziehen, so bringen sie die darunter liegenden Luftschichten ebenfalls in Bewegung. Stößt nun die untere Luftschicht an ein Hindernis, z. B. an einen Berg, so tritt eine Stauung ein, die sich nach oben fortpflanzt und den Wolkenzug teilweise zum Stillstand bringt. Dabei dringen gewöhnlich kalte Luftschichten in wärmere hinein und bringen dabei eine starke Verdichtung der Wasserdämpfe hervor, die als Regen niederfällt. Im Sommer vermag die Luft vermöge ihrer großen Wärme viel Wasserdampf aufzunehmen, um so stärker ist denn auch die Verdichtung und um so größer die herabfallende Wassermasse. Es regnet oft im Sommer in einer Stunde mehr, als es im Winter in mehreren Tagen bei andauerndem Schneefall Wasser auf die Erde bringt. Die starke Verdichtung der Wasserdämpfe zeigt sich bei Gewittern in der gelblichen Färbung der Wolken, die man am Montag abend ebenfalls wahrnehmen konnte. Auch war das schwarze Aussehen des herniederströmenden Regens bemerkbar. Der Höhenzug bei Rosel und Oberrothenbach scheint besonders geeignet zu sein, ein von Osten kommendes Gewitter aufhalten zu können. Die Anhöhen erreichen vom Thale aus eine Höhe von 60 m. Der Bahnhof Rosel liegt 258 m hoch, Weidmannshöhe bei Densheritz und die umliegenden Höhen erreichen eine Höhe von 320 m über der Ostsee. Außerdem ist der Berg bewaldet. Die beträchtliche Höhe und die Bewaldung vermögen nun leicht dem dahinziehenden Gewitter den Weg zu verstopfen, wie dies bei vielen Anhöhen zur Genüge nachgewiesen ist. Die durch Oberrothenbach und Delmsdorf führende Thalschlucht ist ziemlich eng, erweitert sich aber beträchtlich unterhalb der Straße nach dem Eisenbahndamm zu. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß die Ueberschwemmung des unteren Teiles von Oberrothenbach der geringen Öffnung in dem ziemlich ausgedehnten Bahndamm mit zuzuschreiben ist. Die Ingenieure, welche die Bahn bauten, hatten jedenfalls keine Ahnung davon, daß der kleine Dorfbach einmal Wassermassen bringen könnte, welche sich am Damm und den in der Nähe stehenden Gebäuden 3 bis 4 m hoch aufstauen könnten. Wäre das Durchfließen bedeutend weiter gewesen, so wäre das Unglück der Ueberschwemmung und des Einsturzes der Brücken wahrscheinlich verhütet worden. Sicher wird zur Vermeidung der Wiederkehr eines solchen Unglücks dieser Punkt in Erwägung gezogen werden.

— Marienthal bei Zwickau, 27. Mai. Am Donnerstag früh 7 Uhr wurde hier der Grundstein des neuen Schulgebäudes gelegt. An der Feier nahmen der Kirchen-, Gemeinde- und Schulpfarrvorstand, die Architekten des Baues, das Lehrerkollegium und die Oberklassen der Schulanstalt teil. Pfarrer Walthers hielt eine treffliche Ansprache. Gesänge, wie die üblichen Hammerschläge begleiteten die Feier.

— Langenhessen. Am 23. Mai nachm. 2 Uhr wurden acht der bei dem letzten Gewitter und in der Flut verunglückten Menschen beerdigt (2 Kinder fehlen noch). In das größere Grab kamen 3 große Särge, die 3 erwachsene Personen und 1 Kind bargen, in das kleinere Grab 2 Kinder särge mit 4 Kindern. Nach der Einsegnung begann der Trauergottesdienst. Herr Pastor Kreißig hielt eine tiefgreifende Predigt über Amos 3, 6: „Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thut?“ und bezeichnete dies Wort als ein Wort ernstster Mahnung und rechten Trostes. Hunderte von Menschen waren zugegen, und des Jammers gab es viel. Die ausgestellten Kirchenbeden sollen einen Ertrag von über 30 Mark enthalten haben.

— Freiberg. Die vielfachen Mitteilungen über die Lohnbewegungen in anderen Grubengebieten haben, wie es scheint, auch auf die Arbeiterschaft der hiesigen fiskalischen Erzbergwerke gewirkt, trotzdem, wie von zuständiger Seite versichert wird, die Mehrzahl der Arbeiter, ungeachtet der ungünstigen Lage des Silberbergbaues, im Jahre 1888 gegen 1887 durch Lohnaufbesserungen von fünf bis zehn Prozent günstiger gestellt worden ist. Unter dem 21. Mai hat der königl. Oberdirektor der fiskalischen Bergwerke folgende Bekanntmachung erlassen: „Ein scheinbar, von mehreren Häuern der Grube „Himmelfahrt“ abgefasstes, allerdings ohne Unterschrift an den Obengenannten gerichtetes Schreiben veranlaßt denselben, den Verfassern des Schreibens, sowie den Gesteinsarbeitern im allgemeinen in Erinnerung zu bringen, daß die fiskalische Verwaltung bisher in der fürsorglichsten Weise sich der Interessen ihrer Arbeiter angenommen hat und die Oberdirektion der königl. Erzbergwerke allen bisher an sie gerichteten Beschwerden die gewissenhafteste Prüfung und eine wohlwollende Berücksichtigung, immer in den Grenzen der Möglichkeit, hat zu teil werden lassen. Liegen in dem Falle der in obengedachtem Schreiben enthaltenen Beschwerde Gründe der Berechtigung vor, so werden auch diese verdiente Berücksichtigung finden. Dagegen warne ich vor jedem ungesetlichen Schritte, da unberechtigten Anforderungen gegenüber der ohnedies schon mit schweren und großen Geldopfern geführte Betrieb gefährdet ist und nicht wird aufrecht erhalten werden können.“

— Man schreibt aus Oberwiesenthal: „Unsere Wiesen grünen wieder, Blumen duften überall! So sind auch wir im höchsten Erzgebirge mit nach dem alten Volksliede zu singen berechtigt. Wer vor einigen Wochen die noch lagernden Schneemassen gesehen hat und jetzt die herrlich entwickelte Vegetation erblickt, dazu noch den lieblichen Gesang der munteren Waldsänger hört, dem muß das Blut in den Adern rascher fließen, dem muß unwillkürlich das Herz ausgehen und er muß einstimmen in das alte schöne Lied: „Auf der Berge grünem Saume, da ist's so lieblich, da ist's so schön!“ Und wahrlich, seit langer Zeit war der Mai für uns kein solcher Bonnemonat, wie dies Jahr! Nicht einmal ein Nachfröstchen, geschweige denn Schneeflocken hat es uns gebracht. Darum zu Stod und Ranzchen gegriffen und nach dem oberen Erzgebirge abmarschiert! Es lohnt sich der

mitzi. E.
elle!
kreis bei
in.
achten,
frische Wurst
Angergasse.
Hohndorf.
inschlachten,
frische Wurst
U. Rudolph.
inschlachten,
eisch. u. später
verkauf bei
Hohndorf.
roßeln
Meißner,
Mümpftr.
aus, in Ober-
tend 6 Stuben
jedem Geschäft
gt., bei 1300
reier Hand zu
Exp. d. Taabf.
ter
lucht
Hohndorf.
Seminar ein
zuverlässiges
men
arbeit gesucht.
ersehene mögen
gis,
Küche und
August an zu
Expedition des
neue Kinder-
k.
Grabe meiner
er unvergeß-
wester,
Gläser,
zahlreichen
nahme herz-
hten, Turn-
die erheben-
rabende im
as freiwillige
estätte; ihren
werten Mit-
stbaren Ge-
t, Freunden
den reichen
so ehrenvolle
e, innigsten
Dir aber,
sen wir in
n
ft“
g, Partha u.
onistage, den
u. Geschwister
ger.

Mühe! Geschäftige Hände regen sich auf dem Fichtelberge, um das Unterkunftsbaus mit dem Ausichtsturm der Vollendung recht bald nahe zu bringen. Dem rührigen Bauleiter Fleischmann aus Oberwiesenthal ist die spätere Bewirtschaftung des Unterkunftsbaus seitens des Erzgebirgsvereins übertragen worden und derselbe wird allen möglichen gerechten und billigen Ansprüchen Rechnung tragen. — Hoffentlich sehen wir in diesen Pfingstferien recht viele Fremde und darunter manchen alten lieben Freund und Bekannten in unserem freundlichen Gebirgsstädtchen! Glück auf!

— Der einem Knaben in Burgberg zugeflossene Unfall, ein Zweimarkstück zu verschlucken, ist glücklicherweise ohne üble Folgen für denselben verlaufen, da das Geldstück auf natürlichem Wege den Körper wieder verlassen hat. Das ärztlich angeratene Mittel, viel Karloffeln zu essen und Del zu trinken, hat damit besten Erfolg gehabt, andernfalls hätte zu einer nicht unbedenklichen Operation geschritten werden müssen.

— Ein Einwohner von Plauen i. V. hat eine unsinnige Wette mit dem Leben bezahlet müssen. Infolge dieser Wette hat der Mann gegessen: zwei Pfund rohe Leber, sowie je ein halbes Pfund grünen Schmeer und grünen Speck und dazu einen halben Liter Schnaps getrunken. Die genossenen Fleischmassen konnte der Magen nicht verdauen, nach wenigen Tagen war der Mann tot. Die Leiche ist ärztlicherseits geöffnet worden.

— Pirna, 25. Mai. Die Ueberreste des durch Blitzschlag in die Luft geflogenen Pulvermagazins der Festung Königstein werden jetzt von Strafgefangenen bei Seite geräumt; jedenfalls wird in Balde ein neues Gebäude zu demselben Zwecke dort erbaut werden.

— Am Freitag wurden in Röhrsdorf 14 Häuser in Asche gelegt. Dem sehr beträchtlichen Schaden soll nur eine geringe Versicherung gegenüberstehen. Man vermutet Brandstiftung.

§ Jena, 27. Mai. Zur Feier des Tages, an welchem Friedrich v. Schiller vor 100 Jahren die erste Vorlesung in Jena hielt, fand vorgestern im hiesigen Theater eine Festvorstellung (Braut von Messina) statt, welche mit einem Festprolog von Wildenbruch eingeleitet wurde. Abends war ein Fackelzug nach dem Griessbach-Haus veranstaltet worden. Gestern nachmittag wurde in der Kollegienkirche ein akademischer Festakt abgehalten, wobei Professor Lorenz, der jetzige Inhaber des Schiller'schen Lehrstuhls, die Festrede hielt. Der feierlichen Enthüllung des im Garten der Sternwarte errichteten Denkmals Schillers wohnten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog bei. Die Weihrede hielt der Prorektor Professor Böning.

§ Berlin, 27. Mai. Dem Oberbürgermeister v. Jordanbeck ist aus dem Zivilkabinett Sr. Maj. des Königs von Italien nachfolgendes Schreiben zugegangen: „Der König, mein erhabener Herr, bittet Sie, bei der Bevölkerung dieser berühmten Hauptstadt sich zum Dolmetsch Seines lebhaften Dankes für den glänzenden und herrlichen Empfang zu machen, welcher Ihm bei seiner Ankunft zu teil geworden ist, sowie für die Beweise der aufrichtigen Sympathie, welche Ihn während seines ganzen Aufenthalts bei Seinem erhabenen Wirt und Freund, Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland, König von Preußen, begleitet haben. Se. Majestät dankt Ihnen persönlich, Herr Oberbürgermeister, und dankt dem zweiten Bürgermeister, dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung und allen Mitgliedern der Municipalität für die bei dieser Gelegenheit

getroffenen Anordnungen. Se. Majestät der König will, daß ich Ihnen in Seinem Namen sage, daß Er von Berlin die angenehmste Erinnerung bewahren wird, indem er Sie versichert, daß Sein Freundschaftsgefühl für die Hauptstadt Deutschlands von Rom und ganz Italien geteilt wird. Schließlich ersucht Se. Majestät Sie, die hier angeschlossene Summe von 20000 Fres. zu einem wohlthätigen Zweck verteilen zu lassen, Ihnen überlassend, den zu diesem Zweck geeignetsten Weg zu wählen. Genehmigen Sie, Herr Oberbürgermeister, die Versicherung der ausgezeichneten Hochachtung. Für den Minister des Königlichen Hauses gez. R. Rattazi.“

§ Berlin. Am Freitag hat sich in einem Hause der Linkestraße ein Student erschossen. Wie eine hiesige Korrespondenz ergänzend hinzufügt, war der Lebensmüde der Sohn eines vielfachen Millionärs aus Frankfurt a. M., Namens Sp. Der 23jährige Mann hatte sich längere Zeit in Berlin aufgehalten, um sich für das Referendar-Examen vorzubereiten; er bewohnte in der Linkestraße eine ganze erste Etage und führte einen entsprechenden Haushalt. Freitag nachmittag gegen 4 Uhr ertönte in seinem Arbeitszimmer ein scharfer Knall, der das Dienstpersonal alarmierte und zum Eindringen in das betreffende Zimmer veranlaßte. Dort fanden sie den jungen Mann mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe, die er sich mittelst eines Revolvers beibringt hatte, den seine rechte Hand noch krampfhaft umklammerte. In einem zurückgelassenen Brief giebt der junge Sp. an, daß er aus Verzweiflung darüber, daß er die Prüfung nicht bestanden, seinem Leben ein gewaltiges Ende bereitet habe.

§ Potsdam. Die Wohnzimmer Kaiser Wilhelms in Schloß Friedrichstern werden mit Polstermöbeln, zu denen die Stoffe eigens nach einer Handzeichnung des Kaisers gewebt sind, ausgestattet. Die Lieferung der Stoffe hat ein Berliner Polsterfabrikant übernommen, und da die Weber die selben lange ausgehalten worden, müssen die Tapezierer in größter Eile arbeiten, um die Möbel fertig zu bringen. Das Muster zu den Möbelstoffen stellt buntfarbige Geranienblüten, umrandt von bräunlichen Blättern, auf acht silbernem Untergrund dar. Die Gestelle zu den Polstermöbeln sind verguldet und laufen an ihren Endpunkten in geschwungenen Köpfen von Windhunden aus. Auch das Sterbzimmer Kaiser Friedrichs wird gänzlich erneuert und mit neuen Tapeten versehen.

— Die Halbinsel Tornow bei Potsdam, welche rechts von dem Wege nach dem Etablissement Templin dem Brauhausberge gegenüber liegt und ein angenehmes, schattiges Restaurant hat, ist von der verwitweten Kommerzienrätin Hoffbauer erworben worden. Einer testamentarischen Bestimmung des Kommerzienrats Hoffbauer zufolge wird die ganze Halbinsel angehört und in einen Park verwandelt werden, in welchem ein Kranken- und Siechenhaus erbaut werden soll.

§ Die Abstimmung über den Gesehentwurf, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung im Reichstage war auf den Antrag der freisinnigen Partei eine namentliche. Mit „Ja“ stimmten die Abgeordneten: Ackermann, Dr. Adae, Graf Adelmann v. Adelmansfelden, Ampach, Graf v. Arnim, Baumbach (Altenburg), Graf v. Behr-Behrenhoff, v. Benda, Dr. v. Bennigsen, Bergmann, Boß (Winden), Dr. Frhr. v. Bodenhausen, Böhm, Dr. Böttcher, Bohß, Dr. Born, v. Brand, Brauer, v. Bredow, Brünings, Buderus, Dr. Bürlin, Dr. Buhl, Burkardt, v. Busse, Burgbaum, Fürst zu Carolath-Beuthen, v. Christen, Dr. Clemm (Ludwigshafen), v. Colmar, Dr. v. Cury, Dr. Deahna, Dr. Delbrück, Deins, Dieß v. Bayer, v. Dieze

(Barby), Diffens, Dobillet, Graf v. Dönhoff-Friedrichstein, Graf zu Dohna-Falkenstein, Graf v. Douglas, Dr. Drechsler, Duwigneau, Frhr. v. Ehrlichshausen, Dr. Engler, Dr. Eneccerus, Dr. Esfer, Fehling, Feustel, Feser, v. Fischer, v. Flügge, Franke, Freiherr von und zu Franckenstein, Dr. v. Frege, Friedrichs, Freiherr v. Friesen, v. Funke, Frhr. v. Gagern, Gamp, Gebhard, Gehlert, v. Gehren, Geibel, Dr. Göß, v. Goldfuß, Gottburgsen, Dr. v. Gravenitz, Grub, Grumbt, Günther (Raumburg), Dr. Haarmann, Hahn, Frhr. v. Hammerstein, Dr. Prinz Handjery, Dr. Hartmann, Hastedt, Fürst v. Hatzfeld-Trachenberg, Hegel, v. Helledorf, Henneberg, Henning, Dr. v. Heydebrand und der Lasa, Hobrecht, Hoffmann (Königsberg), Hoffmann (Sachsen) Erbprinz zu Hohenlohe, Graf v. Holstein, Holzmann, Frhr. v. Hornstein, Frhr. v. Huene, v. Hüft, Hulshj, Kalle, v. Kardorff, v. Kessel v. Kleist-Nezow, Graf v. Kleist-Schmenzin, Klemm (Sachsen), Klump, Krämer, Kraft, Dr. Kropatschek, Dr. Kruse, Kulemann, Dr. v. Kulmiz, Kurbaum, Kury, Frhr. v. Landsberg-Steinfurt, Leemann, Leuschner (Eisleben), Leuschner (Glauchau), v. Lezewow, v. Lüderig, Frhr. v. Malgahn-Banjetow, Frhr. v. Mantuffel, Dr. v. Marquardsen, v. Massow, Maubach, Menzer, Merbach, Dr. Miquel, Dr. Graf v. Moltke, Müller (Marienwerder), Dr. Müller (Sangerhausen), Müller (Weimar), Niehammer, Robbe, Noppel, Desselhauer, Dr. Oetler, v. Oheimb, v. d. Osten, Parez, Peters, Dr. Petri (Straßburg), Pöhler, Frhr. v. Pieten, Graf v. Preysing (Landsbut), Graf v. Preysing (Straubing), Herzog von Ratibor, v. Reden, Reich, Dr. Reichensperger, v. Rheinbaben, Graf v. Rittberg, Graf v. Salder, Althim-Ringenwalde, v. Salder-Plattenburg, Dr. Scheffer, v. Schliekmann, Schneider, Graf von Schönborn-Wiesentheid, v. Schöning, Dr. Schreiner, Schuster, Scipio, Seidmann, Dr. v. Seydewitz, Siegle, Smiths, Prinz zu Solms-Braunfels, v. Steinau Steinrück, Steinmann, Stöder (Siegen), Graf zu Stolberg-Bernigerode, Strudmann, Frhr. v. Stumm, Frhr. v. Tettau, Thomjen, Dr. Tröndlin, Uhden, Ulrich, Frhr. v. Unruhe-Womst, Veiel, Graf v. Waldendorff, Dr. Webely, v. Wedell, Walchow, v. Wedell-Dittendorf, Frhr. v. Wende, v. Weyrauch, Wichmann, Woermann, v. Weisberg, Wunderlich, v. Warmb, Zeig. Mit „Nein“ stimmten die Abgeordneten: Achsbilder, Baron v. Arnswaldt-Böhme, Baron v. Arnswaldt-Hardenbostel, Dr. Bamberg, Dr. Barth, Dr. Baumbach (Berlin), Bayha, Bebel, Beckmann, Bender, Berling, Biel, Dr. Bod (Aachen), Dr. Böckel, Borowski, Brand, Brömel, Büßing, Dr. Bull, Frhr. v. Buol, Burger, Cegielski, Dr. v. Chelmski, Prinz Gartorpsi, Dziembowski, Frhr. v. Dalwigk-Lichtenfels, Deuringer, Dieden, Dr. Diendorfer, Dommes, Graf von Droite zu Wischering, v. d. Decken, Dr. v. Fordenbed, Frigen (Aachen), Frigen (Düsseldorf), Frohne, Graf von Galen-Dejanitz, v. Gloszynski, Gößer, Goldenberg, Goldschmidt, Grad, Coler v. Gräbe, Graf v. Gramski, Grillenberger, Gröber, Guerber, Haanen, Haberland, Harm, Haus, Dr. Frhr. v. Heeremann, Dr. Hennes, Dr. Frhr. von Hertling, Hesse, Hilbrand, Hise, Graf von und zu Hoenbroch, Hoffmann (Kudolstadt), Holz, Graf von Hompeich, Horn, Jahn, Jaunez, Johannsen, von Keller, Keller (Zimmernstadt), Keller (Württemberg), Kersting, Klose, Klotz, Kochann, Dr. Kohli, Dr. v. Komierowski, v. Koscielski, Kröber, Graf Kwiłcki, Landes, Lang, Dr. Langenhans, Frhr. Langwerth v. Simmern, Lehner, Lender, Dr. v. Lengerte, Lerche, Lerzer, Lieber, Liebknecht, Limbourg, Dr. Lingens,

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Hauptstadt verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wir werden sehen, Deinen Wunsch zu erfüllen,“ sagte Wendtorff, und die Kinder gingen.

Elisabeth und Helbert waren allein.

„Lassen Sie mich Ihnen nun noch einmal die Frage vorlegen, Elisabeth“, sagte er nach einer Pause. „Die Frage, ob Sie sich entschließen können, jetzt die Meins zu werden, nachdem Sie wissen, daß ich Sie so lange unwandelbar und treu geliebt.“

Wieder folgte eine fast angstvolle Pause, während welcher Elisabeth mit abgewandtem Blicke da stand. Endlich die Augen zu ihm erhebend, sagte sie mit fester Stimme:

„Und meine Kinder?“

„O, Elisabeth, wie können Sie mich mit dieser Frage kränken?“ rief er in schmerzlichem Tone.

Sollen die Kleinen nicht schon wissen, denn ein Kinderauge sieht scharf und ein Kinderherz fühlt tief und wahr, daß ich ihnen die ganze Liebe entgegenbringe, deren sie als vaterlose Waisen bedürfen werden?“

„Sie gleichen vielleicht nicht den Kindern, die Sie bisher gesehen“, fuhr Elisabeth ruhig fort, denn sie redete als Mutter, deren ganze Herzensfreude die Kinder waren.

„So wie sie sind, müssen sie der Stolz und die Freude jedes Vaters und Mutters sein, auch haben sie gleich in der ersten Stunde mein ganzes Herz auf immer gewonnen!“ rief Wendtorff. „Ver-

trauen Sie mir ohne Bedenken die Sorge für sie, ihr Glück an, und ich gelobe Ihnen . . .“

„Ich glaube Dir“, jagte jetzt Elisabeth mit leisem innigem Tone.

„Und Du willst mich zum Vater Deiner Kinder machen, mein teures Weib werden, meine geliebte Elisabeth?“

„Ja, das will ich!“ entgegnete sie fest und entschieden und schloß sich sogleich von den Armen des Mannes umschlungen, dem ihr Herz von jeher gehörte, von dem aber das Schicksal sie so lange getrennt hatte.

Eine Weile standen sie, fast überwältigt von den beseligsten Gefühlen, sich nun endlich anzugehören, dann sagte Helbert mit tief bewegter Stimme:

„Und wann, Elisabeth, soll ich die Kinder als mein eigen begrüßen? — Kann es nicht sogleich sein, denn ich höre ihr munteres lebhaftes Geplauder.“

„Warte bis morgen, Helbert“, sagte sie lächelnd, „ich weiß ja, daß sie Dich herzlich lieb haben, aber sie würden die Nacht nicht zur Ruhe kommen.“

„Du hast recht, Geliebte“, und ich füge mich, wenn gleich es mir schwer wird, bis morgen warten zu müssen. Denn“, septe er scherzend hinzu, Du wirst mich doch jetzt auf Rudolfs Vorschlag einladen?“

Dann setzten sie sich auf's Sopha nieder zu einem traulichen Gespräch.

Wendtorff wollte seine Verlobung sofort bekannt machen, aber er gab den Vorstellungen Elisabeths nach, nämlich bis zum Verlobungsfest des Doktors mit Hermine zu warten, welche Gelegenheit Elisabeth dann benutzen wollte, auch die ihrige zu verkünden.

„Und Dein Vater, Helbert?“ fragte Elisabeth plötzlich, da er dessen noch gar nicht erwähnt hatte.

„Sei unbesorgt, Geliebte“, erwiderte er, „denn ich habe bereits an ihn gedacht“, denn jetzt, wo ich mich glücklich fühle, erwacht auch in mir die Sehnsucht, ihn wiederzusehen! Ich will ihm gleich morgen schreiben, ihm unsere Verlobung anzeigen und ihm meinen Besuch für die nächste Zeit in Aussicht stellen.“

„Er wird Dir vielleicht zuvorkommen und Dich hier aufsuchen, denn ich weiß, wie sehr er sich nach Dir sehnt.“

„Das wollen wir ihm überlassen, Elisabeth, und Deinerseits darf er wohl eines freundlichen Empfanges gewiß sein.“

„Es ist Dein Vater, Helbert, und er hat im Laufe der Zeit durch die Trennung von Dir schwer gelitten!“ sagte Elisabeth in mildem Tone.

„Nicht mehr als die jungen Herzen, deren Jugendglück und die schönste Hoffnung er mit harter Hand vernichtet hat“, erwiderte fast heftig ihr Verlobter.

„Laß uns davon schweigen, Helbert, wozu diese Erinnerungen wachrufen, jetzt, wo uns der Himmel vereint, um glücklich zu sein.“

„Du hast recht, Geliebte“, entgegnete er, während seine Gesichtszüge sich wieder erheiterten, und seine schöne Braut umfassend, begann er mit ihr die Zukunft zu besprechen, bis die Uhr ihm sagte, daß er seinen Besuch schon zu sehr ausgedehnt habe. Von den heitersten Zukunftsplänen erfüllt, schieden sie.

34.

Verabredetermaßen waren die beiden nächsten

Lohsen, Lorenzen, Graf v. M., Dr. v. M., Dergen-Br., Panje, Dr. P., Reich, R., Sabot, Frhr. Schloffenfeld, Schm., Seyfarth, Simonis, Stöbel, G., Szmula, Dr. Birchow, Wildberger, Wipflberger.

§ Em-

fänglich am

vom könig-

thensow den

vorstellen.

von Sachse-

gerettet. 3

Sachsen, de-

ihre Mutter

in Ems un-

im oberen

brach in

Zimmerbrau-

Kammerfrau-

jeßin zu

einem Fenster

Prinzessin

bei dem ra-

den Kopf

aus Rauch

hinaus und

aber nieman-

des Kurfa-

drang er in

Prinzessin

dem Erstich-

selbst trug

Armen und

sichtbar sind

eines ange-

Glasmann

auf. Der

von Herrn

§ R 8

und im Ob-

hewe fast

in den Ge-

Die Fortset-

weit der ge-

getret u sei.

§ Bo

Nacht wurd

frucht, ver

beschlagnah

§ Ge

Nistelle he

stüden de

dem die I

herabhäng

künftigen

durch Gau

obliegen un-

Tage in de

nur die Gl

wie auch

Vertrauen

Die Kinder

nicht gefom

sich durch

schädigt. D

hatte sie

darüber die

Doktors Fr

nommen, a

wäre. Den

ihre Groß

der Villa r

einstweilen

Zwei

nach welche

und Hilda

Blumen un

Ueberlegun

ihre Verlob

die Kinder

für ihr Leb

so bedeutun

die Kinder

Herr Wend

daß sie ihn

„Kinde

sagen, das

und „Was

und „blid

erwartungs

nisten, Titelblätter älterer Werke — auch unser uraltes Leipziger Stadtbuch ist nicht übersehen — und vor allem auch die frühesten humoristischen und satirischen Ausfertigungen sächsischen Kunstgeistes in bestgelungener Facsimile-Wiedergabe zur Darstellung kamen. Wie weit es gelang, aus den letzten zwei, drei Jahrhunderten mit Maß und Ziel zu wählen, mag eine abschließende Kritik des fertig vorliegenden Werkes vorbehalten bleiben. Mehr als 600 Illustrationen soll das Werk das eigentlich „Sachsens Bilderchronik“ heißen sollte, enthalten. Das ist im Hinblick auf den verhältnismäßig sehr geringen Preis sehr viel geleistet, und man möchte dem gegenüber allerdings auch wünschen, daß der große Versuch, Thaten und Lehren von acht Jahrhunderten sächsischer und damit deutscher Geschichte auch dem geschichtsunkundigen Laien im treuen Bilde zu zeigen, wirklich gelingen sein möge.

denn dann wird das offenbar nur durch einen riesenhaft ermöglichte große Wert weit über seinen ursprünglichen Zweck, die bedeutendste Festgabe der Weltinhaber zu sein, noch hinausreichen und ein dauernder Berater derer sein, die da erkannt haben, daß nur in der Kenntnis der Vergangenheit das Beständige für die Gegenwart liegt.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, so daß die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, daß Bitterwässer, Magentropfen, Salapastillen Ricinusöl und sonstige Präparate dem Publikum viel teurer als die echten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen zu stehen kommen.

dabei werden sie von keinem anderen Mittel in ihrer angenehmen unschädlichen und sicheren Wirkung bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidalreiden z. z. übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden.

Familiennachrichten.
Verlobt: Fräulein Clementine von Römer in Fraureuth mit Hrn. Georg von Sommerstadt, Hauptmann und Flügeladjutant Sr. hochfürstl. Durchlaucht d. reg. Fürsten von Reuß ä. L., in Greiz. — Fräulein Anna Roeder in Günzwerda mit Hrn. Bernhard Benzl in Torgau.

Stadtbath bei Lichtenstein.
Bassentwärme am 28. Mai mittags 19 Grad R.

Paul Thonfeld's Abzahlungs-Bazar,

Lichtenstein, Chemnitzstraße,



empfehlen fein nußbaum gemalte und gut lackierte Möbel, als: Rohrstühle 2 1/2 Mt. (10 St. 20 Mt.), Kommoden 12 Mt., Bettstellen 10 Mt., Feder-Matratzen mit extra starken Federn 12 1/2 Mt., hohe Schränke 18 Mt., feine Glaschränke, runde Tische, Ausziehtische, Blumentische, Sofas, Spiegel, als: Taschen-, Wand-, Toiletten- und Pfeiler-Spiegel, Gartenmöbel, Kindermöbel, Wiegeperle, Kinderwagen, Fahrstühle, Puppenwagen, Handwagen, Wagenräder, Holzloffer, Reiselofter, Reisetaschen, Küchengeräte; größte Auswahl in Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Bürsten-, Glas-, Blech-, Korb-, Leder- und Papierwaren, Schulutensilien, Musikinstrumente, Spazierstöcke, Zigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Zigarren-Stuis, Porzellanwaaren, Gartenstühle, wie überhaupt alle Sorten hölzerne Mundstabe, Rasierartikel in Holz- und Eisenwaaren. Großes Schuh- und Stiefel-Lager, Damen- und Kinderschuhe, Holzschuhe, Holz-, Futz-, Tuch- und Cordpantoffel, Turnerschuhe, Turnergürtel, Hosenträger,

Fahrräder verschied. Systeme für Erwachsene und Knaben, **W. Cigarrenlager** 1 2 3 4 5 St. 10 10 10 10 10 Pf.
äußerst billig (auch leihweise zu benutzen). **W. Cigaretten, Tabake u. s. w. u. s. w. billigt und bitte um gütige Beachtung.**

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Reparaturen an allen bei mir gekauften Waren schnell, gut und billig!

Barmesan-Käse,
Echt Emmenthaler Käse,
Prima Limburger Käse,
Prima Rummelkäse,
ff. Bierkäse empfiehlt
Louis Arends.

Gußstahl-Sensen,
Steyermärker und deutsche,
in allen Größen unter Garantie,
Sensenbäume,
Dengelambosse,
Dengelhammer,
Wehsteine, bayrische und Mailänder,
Wehjäffer von Holz, Horn, Zink,
Dengabeln, stählerne in allen Arten,
hölzerne Rechen
empfehlen zu außerordentlich billigen
Preisen

F. G. Härtel, Markt.
Neumagen (Briden),
in frischer Sendung empfiehlt billigt
M. Hentschel.

Sommer'sche Bratheringe,
in Fässern und in Dosen, empfiehlt
billigt **M. Hentschel.**

Neue Malta-Kartoffeln
sowie **Matjes-Seringe** empfiehlt
billigt **M. Hentschel.**

Dampfpfäfel, Amerik. Aepfel-
schnitte, Datteln, Feigen, Catha-
rinen-Pflanzen empfiehlt billigt
M. Hentschel.

Aronhammer, Mal in Gelee,
Apperitofilt, Delikatess-Fett-
Seringe, Bismarck-Seringe,
Aspic-Seringe, Brühlringe
empfehlen billigt **M. Hentschel.**

Apfelsinen und Zitronen,
in Kisten und einzeln, empfiehlt billigt
M. Hentschel.

Saure Gurken, Pfeffergurken,
- Senfgurken
empfehlen billigt **M. Hentschel.**

Dresdner Stauden-Salat
und Salat-Gurken,
alle Tage frische Sendung, empfiehlt
billigt **M. Hentschel.**
Mehrere Parzellen anstehendes

Heu
wird verkauft. **W. Raabe.**

Ich bin befreit
von den lästigen Sommersprossen
durch den täglichen Gebrauch von
Bergmanns Lilienmilchseife.
Vorrätig: St. 50 Pf. bei Apoth. **Wahn.**

Gras-Auktion.

Freitag, den 31. Mai, vormittags 9 Uhr, soll das anstehende Futter der Winterwiese, des Obstgartens, der Töbnerwiese und des hinteren Teiles der Bernsdorfer Wiese in Barzellen meistbietend unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen gegen Barzahlung verpachtet werden.

Versammlungsort auf der Bernsdorfer Wiese.
Rittergut Rüssdorf, den 26. Mai 1889.

Die Verwaltung.

Wein!

Echt Elsäßer-Rotwein, à Lt. Mt. 1.20 vom Faß,
Vorher Tisch- und Bowlen-Wein, à " 0.90
verkauft bis auf weiteres und fülle Flaschen auf Wunsch zu diesem Preis.
Gleichzeitig empfehle reiche Auswahl besserer und gutgepflegter

Weiß- und Rotweine,
reine Naturweine, direkt von Weinbergbesitzern bezogen.
Lichtenstein. **Louis Arends.**

400 Stück Knaben-Anzüge,
Größe für Knaben von 2 1/2—15 Jahren,

von besten wollenen gezwirnten Stoffen, unübertrefflich in Haltbarkeit, prächtigen Mustern, hochfeiner Façon und guter Naarbeit kann infolge sehr günstigen **Cassacinkaufs zu stannend billigen Preisen** abgeben, da es mir sehr an Platz mangelt. Werde, um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Gebot verkaufen.

Hochachtungsvoll
Louis Heinze, Callenberg,
neben der Schule.

NB. Arbeitshosen sowie weiße Lederhosen, nur gute Qualitäten, ebenfalls billigt.

Echt vulkanisierte Kautschuk-Stempel

aus bestem Para-Kautschuk.
Bestellungen hierauf nimmt entgegen und besorgt schnellstens bei billigen Preisen

die Buchdruckerei von Carl Matthes

in Lichtenstein.

Preisliste und Musterbuch liegt bei Auswahl zur gefälligen Ansicht bereit.

Todesanzeige.

Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen geliebten Gatten, Webermeister und Adjutant

Friedrich Wilhelm Bergmann,

heute mittag 11 Uhr nach längerer schwerer Krankheit im 67. Lebensjahre in sein himmlisches Reich abzurufen.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Lichtenstein, den 28. Mai 1889.

Die trauernde Witwe
Agnes Bergmann, geb. Wegner.

Schweinschlachten

bei **J. Tröger, Callenberg.**
Ein neugebautes Haus, in Ober-Delsitz gelegen, enthaltend 6 Stuben mit Ladeneinrichtung, zu jedem Geschäft passend, ist für 5300 Thlr., bei 1300 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Näh. durch die Exp. d. Tagebl.

Gegen Kasse

kaufe ich jeden Posten rein- und halb-seidene Flor- und baumwollene Frauenstrümpfe und Socken, sowie alle Arten wollene Strümpfe und Handschuhe.

Carl Wipperfürth,
Chemnitz, Fischpauerstr. 1.

Für 1. Juli wird im Seminar ein tüchtiges, arbeitsames und zuverlässiges

Mädchen

zu Haus- und Küchenarbeit gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene mögen sich dajelbst melden.

Leichte Handarbeit!

Tücher zum Stricken giebt aus
Bernhard Haberkorn.

Eine Siebelsstube

mit Zubehör ist zu vermieten. Näheres in der Exp. des Tageblattes.

Markt 84. — ausgeklagte Forderung an Herrn Schneider **Ernst Schüppel** in Lichtenstein billig zu verkaufen. Off. sub C. D. 6583 an Rud. **Woffe, Dresden.**

Diejenige Person, welche gestern nachmittag einen Thürbrüder von meinem Ladentische an sich genommen und welche erkannt worden ist, wird, wenn sie selbigen nicht sofort zurückbringt, dem Gericht übergeben.

Paul Berger.

Warnung.

Das Baden in meinem Teiche wird hiermit streng untersagt. Zuwiderhandlungen werde gerichtlich bestrafen lassen.
Rößlitz, den 28. Mai 1889.

Ernst Wolf.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Dora** mit Herrn Pfarrer Lie. theol. **Martin Rade** in Schönbaach bei Löbau zeigen hierdurch an
Lichtenstein, Rogate 1889.

Hugo Naumann, Oberpfarrer
und Frau **Marie** geb. Ahlfeld.

Pfandlohn-Kauf. Täglich geöffnet. Dajelbst auch Ein- und Verkauf wenig getragener Kleidungsstücke und Schuhwerk. **Saulgasse 176.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Di

Geschäfts

Nr. 1

Dieses Blatt/

Befestigungsm

Der am

schau niederg

öffentliche In

Zwölf

Färbereigebäu

Gebäude teil

Wiesen und

von den Flu

Ueberdie

andere teilwe

Langer,

das traurige

Nach de

Witwung

ziffert sich all

entstanden ist

in der Stadt

Bei solc

sich zu eine

anderwärts

Glends zu b

Diesem

und bitten a

in hie. Rat

Calln

— Li

wohner ist u

terie begünst

welche die C

— Di

rie vom 27.

Einsicht aus

— Da

stüfung der

schädigten W

erlassen, w

dieses Blatte

die warmen

an die Hoch

wenden, au

werden. W

stalten der

sehen, wie

an den vert

wird sich v

Scherstein

können.

— M

Sonntag na

Hofraume e

wahrgenom

und sie töte

sich nur dab

birkenes Rei

Otter darin

Fall eine W

— Der

ohne Wissen

dieses Raum

Urteil des

3 des R. St

ein falscher

— Die

im Sinne d

zu betrachte